

Artikel vom 09.05.2022

MU KV Fürth-Land und Stadt

INFLATION: Preise steigen, Wachstum sinkt!



Hermann Hein, Kreisvorsitzender MU KV Fürth-Land und Stadt

Thomas Gimperlein, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VR Metropolregion Nürnberg e.G. und die Mittelstands-Union informierten Selbständige und Bürger zum Thema "Inflation".

0,5% im Jahr 2020, 3,1% im Jahr 2021 und 7,5% im April 2022, diese Inflationszahlen nahm die **Mittelstands-Union Fürth Stadt und Land** durch Ihren **Kreisvorsitzenden Hermann E. Hein** zum Anlass, zusammen mit **Thomas Gimperlein,**

stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VR Metropolregion Nürnberg e.G., interessierten Unternehmern sowie Bürgern im Hotel Forsthaus in Fürth über die **Zusammenhänge und Aussichten** zu informieren.

Laut Gimperlein liegen die **Ursachen der Inflation im Jahr 2012**, als Mario Draghi mit seiner Aussage die europäische Zentralbank werde „*Im Rahmen unseres Mandats..., alles Notwendige zu tun, um den Euro zu erhalten. Und glauben Sie mir, es wird genug sein.*“ von sich reden machte. Resultat: Aktuell ist die Inflation auf dem **höchsten Stand seit Herbst 1981**. Die seitdem durch die EZB geschaffene Liquidität führt jetzt dazu, dass ein aufgrund von **Lieferengpässen** geringeres Angebot auf eine

hohe Nachfrage trifft.

Dies sei mit eine der **Ursachen** für die **steigenden Preise**. Hinzu kommen die **Unsicherheiten aufgrund des Krieges in der Ukraine**. Für den **Inflationstrend** der kommenden Monate und damit auch für die Inflationsrate für das gesamte Jahr sei nun zentral, wie sich die **Energiepreise weiter entwickeln**. Bei diesen kommt erschwerend hinzu, dass die Abrechnung in Dollar erfolgt, **der Dollar** jedoch im **Verhältnis zum Euro gestiegen** ist. Auch hierdurch erhöhen sich die Energiepreise. Die Erhöhung der **Erzeugerpreise**, im März mehr als 30 % im Vergleich zum Vorjahr, würden von den Unternehmen erst nach und nach an die **Verbraucher weitergereicht** und könnten so die Inflation noch für längere Zeit hochhalten.

Angesichts der steigenden Inflation steigt nach Auffassung von Gimperlein der **Druck auf die EZB** zu handeln und endlich die **Zinsen zu erhöhen**.

Insgesamt kann man sagen, **höhere Inflationsraten schmälern die Kaufkraft** von Verbrauchern. Seit Monaten treiben die Energiepreise die Inflation sowohl in Deutschland als auch im Euroraum nach oben, der **Ukraine-Krieg hat den Trend nur noch verschärft**.